

Zeitschrift: Volksschulblatt
Band: 5 (1858)
Heft: 2

Artikel: "Wirf dein Anliegen auf den Herrn!" : Psalm 55, 23
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements-Preis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 2. 20;
mit Feuilleton: Fr. 3. 70.
Franko d. b. Schweiz.

Nro. 2.

Schweizerisches

Einrück-Gebühr:
Die Petitzeile oder deren Raum
10 Rappen.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

S. Januar.

Fünfter Jahrgang.

1858.

Inhalt: Ueber Psalm 55, 23. — Früchte einer weichen Gemüthsstimmung. — Proben für alle vier Rechnungsarten. — Schul-Chronik: Schweiz, Bern, Baselland, Aargau, Luzern, Schwyz, Zürich, St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen. — Anzeigen. — Feuilleton: Der Hörige (Fortsetzung). — Die Jungfrau. — Mys Sternli.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn!“

Psalm 55, 23.

Geh' ich an Vaters Hand durch Nacht und Dunkel,
So schreckt mich nicht des Irlichts Truggefunkel.
Ist selbst das Licht der Sterne mir verglommen —
In Gottes Hand werd' ich schon weiter kommen:
Es hält mich seine Liebe, seine Gnade,
D'rum geh' ich ruhig auch die rauh'sten Pfade.
Ich brauch' am End' die Wege nicht zu sehn' —
Gott sieht sie ja!
Ich will nur glaubensvoll zum Vater fleh'n —
Er ist mir nah'.

* * *

Ich geh' an Vaters Hand und laß' ihn machen;
Es sind ja seine — und nicht meine Sachen.
Er lasset mich im Kummer nicht alleine —
Gezählet sind die Thränen, die ich weine:
Er läßt mich nicht. Nach Dunkelheit und Gruen
Werd' ich so recht des Vaters Liebe schauen. —
Und wenn des Schicksals Woge hoch sich thürmt:
Gott weiß es ja!
D'rum bin ich still, wenn's noch so grausig stürmt:
ER ist ja nah'.